

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 26.

Mittwoch, den 31. März 1897.

7. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. April 1897 beginnende 2. Quartal des im 7. Jahrgang stehenden

### Allgemeinen Anzeiger

gestatten wir uns ergebenst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, sowie außer unserer Expedition auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Hochachtungsvoll  
Exp. d. u. Red. des „Allg. Anz.“

### Derliches und Sächsisches.

Bretinig, den 31. März 1897.

Bretinig. Ein feines Publikum, aus hiesigen und vielen auswärtigen Gesangsliebhabern zusammengekehrt, hatte sich am Sonntag im Saale des Gasthofs zum deutschen Hause vereinigt, um die gesanglichen Darbietungen des hiesigen „Gemischten Chores“ entgegenzunehmen. Der „Gem. Chor“, erst seit einigen Jahren bestehend, bewies am Sonntag wieder, daß auch er bestrebt ist, auf gesanglichem Gebiete etwas Vorzügliches leisten zu wollen. Es gelangten Chorlieder, Solis und Humoristisches zum Vortrag, kurz, es war den Wünschen der Besucher in allen Richtungen hin Rechnung getragen worden. Daß das Konzert angeprochen, davon zeugte der lebhafteste Beifall, der jedem Vortrage folgte. Der „Gem. Chor“, welcher der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Schneider untersteht, hat durch dieses Konzert eine hübsche Einnahme erzielt, nämlich, nach Abzug der Unkosten, 99 M. 30 Pf.

Bretinig. Der diesjährige Turntag des Meißner Hochland-Gaues findet am 4. April vormittags 1/2 11 Uhr im Ergericht zu Nieder-Ottendorf statt.

Vom 1. April ist der hiesige Post-Schalter wieder früh 7 Uhr geöffnet. Großröhrsdorf. Am 23. Mai d. J. wird dem kunstliebenden Publikum zum Stiftungsfeste des hies. Radfahrerkubs wiederum etwas Außergewöhnliches geboten werden. Es ist gelungen, die Geschwister Sparborth, 2 Brüder und 1 Schwester, zu diesem Feste zu gewinnen. Es sind dies Künstler ersten Ranges, ihr Auftreten ist ein schneidendes und überall, wo dieselben ihre Leistungen gezeigt, ist ihnen der ungeteilteste Beifall zu teil geworden. Ueber das Fest selbst, welches im Gasthof zum grünen Baum stattfindet, werden die später noch erlassenen Inserate Ausführlicheres sagen.

Rudolf Falb hat mit seinen Wetterprophezeungen für die lektverflorenen Tage im wesentlichen Recht gehabt und es wird daher von besonderem Interesse sein, was für Wetter er für die nächste Zeit angekündigt. Nach ihm folgt Ende März für ganz Mitteleuropa eine Reihe von schönen trockenen Tagen. Die Frostgrenze tritt bedeutend zurück. Zur allgemeinen Charakterisierung des April schreibt Falb: „Dieser Monat verspricht diesmal außergewöhnlich schön, trocken und mild zu werden und wird also seinen bekannnten Charakter gänzlich verlegen.“

Ramenz. Dem Vernehmen nach wird am Donnerstag nachmittag beim Einrücken des Bataillons in unsere Stadt die Kapelle

des Schützenregiments Nr. 108 spielen, da die hiesige Regimentsmusik noch nicht vollständig zusammen ist, bezw. die Musiker vom 105. Regiment aus Straßburg erst am 3. April hier eintreffen.

In Bischofswerda sind einer Mutter zwei Burschen im Alter von 14 und 16 Jahren durchgegangen und haben 100 Mk. und ein Sparfläschchen mitgenommen. Dieselben sind der Polizei Pulsnitz zu überweisen.

Am Sonnabend abends in der 8. Stunde sind mehrere Scheunen des Rittergutes Puzkau ein Raub der Flammen geworden. Dieselben waren mit bedeutenden Futtermitteln versehen. Brandstiftung wird angenommen.

Nach den nunmehr feststehenden Bestimmungen des königl. Finanzministeriums ist der Tag der feierlichen Uebergabe des Dresdner Hauptbahnhofes für den 1. Juli 1898 bestimmt. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Arbeiten bis dahin vollständig beendet sind. Das günstige Winterwetter gestattete es, daß die Arbeiten an dem Hallenbau fast gar nicht unterbrochen zu werden brauchten. Die große Eingangshalle des zukünftigen Hauptbahnhofes ist in den Sandsteinarbeiten der Fronte im wesentlichen fertiggestellt, ebenso die beiden Thüren zur Seite derselben. Das Eisengerüst für die mächtige Kuppel ist aufgerichtet und die riesige Halle des Mittelbaues geht ihrer Vollendung entgegen; sie ist schon zum größten Teil mit Glas eingedeckt. Auch der dritte nach Altstadt zu gelegene Vogerbaum ist dermaßen in Angriff genommen, daß seine Fertigstellung demnächst zu erwarten steht.

Die Vorbereitungen für die große internationale Kunstausstellung in Dresden, welche am Sonnabend den 1. Mai mittags 12 Uhr im neuen städtischen Ausstellungspalast in Gegenwart der Mitglieder des königlichen Hauses eröffnet wird, sind nunmehr so weit vorgeschritten, daß die Ausstellungsjury am 1. April mit der Ausübung ihres schwierigen Amtes beginnen kann.

Die Tochter des Oberschulrats Professor Dr. Peter, Rektor der Fürstenschule zu Meissen, Fräulein Elise Peter, ist auf ihre Bewerbung hin vom dortigen Stadtgemeinderat als ständige Lehrerin für neuere Sprachen an der höheren und mittleren Bürgerschule angestellt worden.

Der berühmte Bandwurmdoktor Richard Mohrmann aus Nossen, welcher erst Uhrmacher, dann Photograph war und für sein Mittel 6 bis 15 Mark forderte, soll nach einer bei der Berliner Staatsanwaltschaft eingegangenen Anzeige nach Deutschland zurückgekehrt sein und in einem Vororte westlich von Berlin wohnen. Mohrmann, der noch 8 Monate Gefängnis abzubüßen hatte, entsprang vor drei Jahren in Braunschweig seinem Transporteur und entkam über Holland nach Amerika. Dort lebte er u. A. in Chicago, Milwaukee und Detroit. Es ging ihm aber nicht gut, auch dann nicht, als er in Detroit die Stellung eines Sekretärs der Deutschen Medizinischen Gesellschaft bekleidete. Sein Sohn Emil ist in Milwaukee zum Doktor promoviert und praktiziert dort.

Von einem schweren Mißgeschick wurde das 7jährige Söhnchen des Gutsbesizers Philipp in Kirchbach betroffen. Das Dienstmädchen der betreffenden Familie, eine

Verwandte, spaltete Holz, wobei der Knabe mit der Hand dem Hackelock zu nahe kam, während das Mädchen bereits das Beil schwang. Im nächsten Augenblick waren mehrere Finger von der Hand des Knaben getrennt. Aus Kummer über diese unbeabsichtigte That entfernte sich das Mädchen aus der Behausung und ist noch nicht wieder zurückgekehrt.

In Lengfeld i. V. ist das Innere der dortigen Turnhalle ausgebrannt.

Ein Mangel an Erd- und anderen Arbeitern macht sich in Plauen i. V. fühlbar. Sowohl bei der Gemeinde als auch bei Privaten finden solche Beschäftigung.

Die heimtückische Diphteritis hat einer Familie in Erbsdorf tiefen Schmerz gebracht. Innerhalb weniger Stunden wurden zwei hoffnungsvolle Knaben, der älteste 1 1/2-jährige sollte dies Omen konfirmiert werden, während der zweite im 10. Lebensjahre stand, durch den bitteren Tod ihren Eltern entrißen. Der dritte Sohn, im Alter von 8 Jahren, liegt noch sehr krank darnieder.

Den Erststichungsstich erlitt in Frohnau ein vierjähriger Knabe. Der Unfall wurde durch das Herabfallen der Nachtlampe auf leicht brennende Sachen, welche sofort Feuer fingen, hervorgerufen, so daß die Kammer mit Rauch angefüllt wurde. Als die Mutter des Kindes, welche bis gegen 1 Uhr gearbeitet hatte, schlafen gehen wollte, fand sie dasselbe, das sie vor 11 Uhr noch gesund und munter in ihr Bettchen gebracht hatte, als Leiche vor.

Wie aus Dschag berichtet wird, wird Se. Königl. Hoheit Prinz Albert sicherem Vernehmen nach Neujahr 1898 beim dasigen Regimente eintreten.

Welcher Aberglaube heutzutage noch im Volke herrscht, zeigt folgender in Meerane vorgekommener Fall. Eine dortige mit Schnittwaren handelnde Witwe bemerkte in der letzten Zeit, daß ihr mehrmals Geld, nicht unbedeutliche Summen, gestohlen worden waren. Um nun diesen Diebstählen ein Ende zu bereiten, nahm sie das Geld, welches sie in einem verschlossenen Koffer in der Bodenkammer aufbewahrte, mit hinunter in die Stube und schloß es in ein Kuhl ein. Als sie eines Abends in den letzten Tagen das Geld mit in ihre Schlafstube nehmen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß das Geld — mehrere Tausend Mark — verschwunden war.

Am anderen Morgen ging ihre älteste Tochter, die verheiratet, aber sich öfters bei ihrer Mutter aufhielt, zur Polizei und zeigte den Verlust des Geldes an. Dieselbe nahm sofort Erörterungen, Ausforschungen und Vernehmungen vor, aber umsonst. Die Frau behauptete nun, daß ihr das Geld, das sie aus Vorsicht noch in einem von einem Wahrsager aus Mülisen erhaltenen „Schutzbrief“ geegelt hatte, vom „Satan“ oder „bösen Geist“ gestohlen worden sei. Diesen Blödsinn glaubte selbstverständlich die Polizei nicht, setzte vielmehr ihre Nachforschungen nach dem Verbleib des Geldes weiter fort. Jedenfalls hat der „Satan“ dadurch Angst bekommen, denn die Verdachtsmomente, die gegen ihn fielen, wurden immer deutlicher. Kurz und gut, eines Tages fand sich das Geld in der Wohnstube der Witwe wieder und die Frau erzählt nun, daß es der „böse Geist“ wieder gebracht habe. Wer aber dieser Geist war, das hat sich jetzt herausgestellt.

Die in Anregung gebrachte Umsatz-

steuer für Konsumvereine scheint noch in weiter Ferne zu schweben, wenigstens sind zwei Mitglieder der Leipziger Kaufmännischen Vereinigung, die in dieser Angelegenheit zu Sr. Exzellenz dem Minister v. Meißel geschickt worden waren, von diesem dahin beschieden worden, daß das Gesamtministerium noch nicht in der Lage gewesen sei, sich über die betreffende Eingabe zu äußern oder in der Sache einen Beschluß zu fassen.

Wie reich die Wäldungen der Umgegend von Leipzig an Kreuzottern sind, geht aus der Thatsache hervor, daß im letzten Jahre allein bei der königl. Amtshauptmannschaft Leipzig 191 dieser Tiere abgeliefert worden sind. Für jede im Leipziger Bezirk gefangene Kreuzotter wird eine Prämie von 1 Mk. gezahlt.

Eine sensationelle Verhaftung erfolgte am Donnerstag in Leipzig, woselbst man den Assessor und Hilfsrichter beim Amtsgericht, Dr. Kiso, unter dem Verdachte der Urkundenfälschung nach dem Untersuchungs-Gefängnis abführte. Wie verlautet, soll sich derselbe in einer Erbschaftsangelegenheit des obigen Verbrechens schuldig gemacht haben. Auch Verdächtigungen des Leipziger griechischen Konsuls durch Namensfälschungen sollen vorliegen. Der Verhaftete ist von Geburt Grieche, war in Leipzig erzogen und galt dort als ein eifriger Vertreter der griechischen Nation.

Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt Sonntag den 25. April und endigt Sonntag den 16. Mai. Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waren aller Art bestimmt, namentlich auch für Rauchwaren, Leder, Tuche und Manufakturwaren. Die Lebermesse wird erst Montag den 26. April eröffnet und die Viehbörse für die Lederindustrie Dienstag den 27. April im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatz abgehalten werden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Freitag den 2. April nachmittags 3 Uhr: Passions-Andacht mit Abendmahlsfeier. Beichte 2 1/4 Uhr.

### Marktpreise in Ramenz am 25. März 1897.

höchster		niedrigster		Preis	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo.					
Korn	5 63	5 47	Heu	50 Kilo	3 —
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfund	21 —
Gerste	7 —	6 14	Butter	1 Kilo	höchster 2 50
Hafer	6 50	6 30		niedrigst.	2 20
Erdbeeren	6 54	6 34	Erbfen	50 Kilo	9 75
Sirise	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 60

### Dresdner Schlachtviehmarkt den 29. März 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 560 Rinder, 1897 Schweine, 1021 Hammel und 450 Kälber, in Summa 3928 Schlachtstücken. Für den Sontner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 57—60 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kühe wurden 52—54 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 58—60 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 45—50 Mk. Der Sontner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 42—44 Mk., zweiter Wahl hiervon 39—41 Mk. Für Kälber wurden 55—65 Mk. angelegt.